

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	21
Einleitung	23
1 Theoretische und methodische Grundlagen.....	35
1.1 Die Theorie des Simulakrums nach Klettke in Anwendung auf die <i>écriture</i> von <i>Bestie</i>	35
1.1.1 Ausgangspunkt Antike: Platons Vorstellung vom Trugbild.....	35
1.1.1.1 Die Umkehrung des Platonismus (Deleuze): Der Ähnlichkeitseffekt der Natur- und Tierbilder in <i>Bestie</i>	37
1.1.1.2 Tier- und Naturbilder in <i>Bestie</i> in ihrer Qualität als verdichtete Koexistenzen (Deleuze).....	39
1.1.2 Die Phantasma-Vorstellungen von Lukrez im Verständnis von Deleuze.....	41
1.1.2.1 Wolkeninszenierungen als <i>phantasmes théologiques</i>	42
1.1.2.2 Tiererscheinungen in <i>Bestie</i> als <i>phantasmes oniriques</i>	44
1.1.2.3 Die doppelte Illusion der erotischen Trugbilder.....	45
1.2 Simulakre Textverfahren in <i>Bestie</i>	47
1.2.1 Metaphorizität	47
1.2.2 Autoreflexivität.....	49
1.2.3 Intermediales Erzählen.....	51
1.2.3.1 Die Technik des <i>word-painting</i>	52
1.2.3.2 Der Text als Musikstück.....	58
1.3 Der Begriff des Dispositivs.....	65
1.3.1 Das Libido-Dispositiv bei Lyotard.....	65
1.3.2 Der Text als Energiedispositiv (Klettke)	67

1.4 Nietzsches Denken als ‚metaphorische Brücke‘ zwischen Moderne und Postmoderne: Ausgewählte Konzepte in ihrer Anwendung als beschreibende Textverfahren der simulakren <i>écriture</i> in <i>Bestie</i>	69
1.4.1 Nietzsches ‚Bejahung des Irrtums‘: Eine Lesart von <i>Bestie</i> auf der Folie seiner Kunstauffassung im ‚Bewusstsein der Maske‘	71
1.4.2 Die ‚Umwertung aller Werte‘ als gedankliche Grundlage der Simulation.....	76
1.4.3 Dionysische Metaphorik: Euphorie, Rausch, <i>Mania</i> und Delirium in <i>Bestie</i>	79
1.4.4 Metaphern des Todes in <i>Bestie</i> als poetologische Umsetzung der ‚ewigen Wiederkunft‘	81
1.4.5 Nietzsches Metaphern der Brücke und des Seils für den Menschen als spiegelverkehrte <i>mises en fiction</i> der Tiermetaphern in <i>Bestie</i>	84
1.4.6 Nietzsches ‚Bestiarium‘ zwischen Ironie und metaphorischer Umkehrung im Vergleich zur uneigentlichen Tiermetaphorik in <i>Bestie</i>	88
1.5 Derridas Metaphorologie in Anwendung auf die <i>écriture</i> von <i>Bestie</i>	92
1.5.1 Derridas Auffassung von der Schrift als <i>pharmakon</i>	95
1.5.2 Das <i>pharmakon</i> als simulakres Textverfahren in <i>Bestie</i>	98
1.5.3 Wiederholung (<i>répétition</i>), Spur (<i>trace</i>), Streuung (<i>dissémination</i>), Doppelung (<i>double geste</i>), blinde Flecken (<i>blancs</i>): Weitere Schlüsselbegriffe der <i>différance</i> als Analyseinstrumentarien für <i>Bestie</i>	100
1.5.4 Kunstwerk und Kontext: <i>Bestie</i> als Beispiel des <i>texte général</i> („Ein Text-Äußeres gibt es nicht“)	105
1.5.5 Die Tiere und die <i>différance</i> : Eine „dritte Gattung“ zwischen Sein und Werden? Derridas <i>relecture</i> von Platons <i>chora</i>	110
1.5.6 Naturphänomene und Stadtbilder als textuelle Grenzgänge (<i>ou-topoi</i>)	114

1.6 Tierphilosophische Gedanken bei Heidegger, Agamben, Derrida und Deleuze als Beschreibungs- und Erklärungsparadigmen der Tiere in <i>Bestie</i>	116
1.6.1 Heideggers Postulat einer wesenhaft paradoxen „Zugangslosigkeit“ des Tieres als Lesart der ambivalenten Tiererscheinungen in <i>Bestie</i>	118
1.6.2 Agambens Figur des <i>homo sacer</i> in ihrer Übertragung auf den Schwellenzustand der Tiere in <i>Bestie</i>	123
1.6.3 Differentielle Grenzen zwischen Mensch und Tier im Spiegel von Derridas ‚ <i>animot</i> -Zentrismus‘ sowie zur Konzeption des Blickwechsels bei Derrida und John Berger	127
1.6.4 Im Blick der Tiere (Berger, Derrida, <i>Bestie</i>)	133
1.6.5 Die Tiere in <i>Bestie</i> als Fluchtlinien (Deleuze) oder vom Überschreiten einer Schwelle im ‚Tier-Werden‘	140
1.7 Gaston Bachelards Philosophie der <i>imagination poétique</i> in ihrer Anwendung auf <i>Bestie</i>	144
1.7.1 Das Konzept der <i>zone intermédiaire (rêverie)</i> als Textverfahren einer <i>poetica della soglia</i> in <i>Bestie</i>	147
1.7.2 Die Tiere als <i>obstacle épistémologique</i> ?	150
1.7.3 Bachelards Vier-Elementen-Lehre als Ordnungsraster der Metaphorik in <i>Bestie</i>	151
1.7.3.1 Vögel, Wolken und Insekten als Metaphern der Vertikalität und <i>dématérialisation</i>	153
1.7.3.2 Metaphern der <i>inversion</i> als Reflexionen des Aquatischen.....	157
1.7.3.3 Der Blick der Medusa: Zu Erd-, Stein- und Staubmetaphern.....	162
1.7.3.4 Ambivalente Sinnspuren des Feuers zwischen Schöpfungsmetaphorik und Apokalypse	164

1.8 Tier- und Landschaftsbilder in <i>Bestie</i> als literarische Produkte des anthropologischen <i>Imaginaire</i> nach Gilbert Durand.....	167
1.8.1 Die ‚schizomorphen‘ Strukturen des <i>Régime Diurne</i> als <i>squelette dynamique</i> der Vogel- und Insektenbilder in <i>Bestie</i>	171
1.8.2 Nächtliche Tierinszenierungen und hyperbolische Bildsequenzen als kathartische Fluchtversuche vor Angst, Einsamkeit und Kontrollverlust (das <i>schème</i> „confondre“)	174
1.8.3 Das Prinzip der <i>gullivérisation</i> als Spiegelung von <i>mise en abyme</i> -Strukturen in <i>Bestie</i>	177
2 Zum Stand der Tozzi-Forschung (1920–2014)	179
2.1 „Autore <i>difficile</i> e modernamente problematico“: Argumente für eine Standortbestimmung von Tozzis <i>écriture</i> in der Epoche der Moderne	179
2.2 Luperinis <i>modernismo</i> -Konzept als kulturelles Phänomen	181
2.3 Allgemeiner Forschungsüberblick zu Tozzi (1920–2014)	183
2.3.1 Tozzis <i>Œuvre</i> und die ersten Reaktionen zeitgenössischer Kritiker und Kollegen.....	183
2.3.2 Von den Anfängen der Tozzi-Forschung seit den 1960er Jahren bis heute (2014)	186
2.4 Forschungsbericht zu <i>Bestie</i>	202
2.4.1 Von der Gattung über die Denkform zu Wahrnehmungssequenzen im definatorischen Spannungsfeld der Forschung: Die ‚Metaphorismen‘ von <i>Bestie</i> zwischen poetischer Kurzprosa, Fragment und Serialität	202
2.4.1.1 <i>Bestie</i> als Sammlung von Aphorismen?.....	207
2.4.1.2 <i>Bestie</i> – Fragment(e) und Serialität	212

2.4.1.3	<i>Bestie</i> – Tierbuch avantgardistischer Prägung oder „ménagerie infâme de nos vices“? Seitenblicke auf Apollinaires <i>Le Bestiaire ou Cortège d’Orphée</i> und Baudelaires <i>Les Fleurs du Mal</i>	213
2.4.2	Die wichtigsten Positionen der Forschung: 100 Jahre nach dem Erscheinen von <i>Bestie</i>	218
3	Textanalysen zu <i>Bestie</i>: Ein Maskenspiel disjunktiver Verdichtung im Spiegel prismatischer Metaphorik.....	231
3.1	Unerreichbare Vögel: Metaphern des Entzugs	231
3.1.1	Lerche, Stadt und <i>anima</i> als Dispositive dionysischer Metaphorik (Prosa 1 & 69)	231
3.1.1.1	Die <i>Mania</i> als textgenerierendes Wirkprinzip	233
3.1.1.2	Der Text als Musikstück	235
3.1.1.3	Lerche und Stadt als spiegelverkehrte <i>phantasmes oniriques</i> (Lukrez/Deleuze)	237
3.1.1.4	Lerche und <i>anima</i> als textgenerative „image[s] littéraire[s] pure[s]“ (Bachelard)	240
3.1.1.5	Die Lerche als ‚schizomorphes‘ Strukturmerkmal des anthropologischen <i>Imaginaire</i> (Durand)	241
3.1.1.6	Prosa 1 und Prosa 69 als Prolog und Epilog der Sammlung.....	242
3.1.2	Autoreflexive und textgenerierende Metaphorik am Beispiel von Landschaftsinszenierungen, Tauben und Wolken zwischen Wahnvorstellungen und Erinnerungsfragmenten (Prosa 12 & 54 & 67)	243
3.1.2.1	Intermedialität und Textgenese einer trugbildhaften Landschaftserfahrung (Prosa 54)	243
3.1.2.2	Die <i>bolla di sapone</i> als Energiedispositiv und autoreflexive Textmetapher (Prosa 12)	247
3.1.2.3	Der Text als ‚Einschreibfläche‘ trugbildhafter Erinnerungen (Prosa 67)	251

3.1.3	Ambivalente Todesmetaphorik am Beispiel der Turteltauben. Metaphern des Entzugs als <i>mises en fiction</i> ‚ou-topischer‘ Grenzerfahrungen (Prosa 47 & 68).....	255
3.1.3.1	Die Verwandlung der Turteltaube vom Boten des Heiligen Geistes zur Todesbringerin (Prosa 47).....	255
3.1.3.2	Prosa 47 und Prosa 68 als <i>mises en fiction</i> der ‚Ewigen Wiederkunft‘	258
3.1.3.3	Metaphern des Entzugs als <i>squelette dynamique</i> des Textes. Die phantasmatische ‚casa-anima‘ als <i>Double</i> eines ‚Nicht-Ortes‘ (Prosa 68).....	259
3.1.3.4	Die Turteltauben als trugbildhaftes <i>obstacle</i> <i>épistémologique</i> und die Anwendung der Begriffe <i>parergon</i> und <i>chora</i> in der <i>relecture</i> von Derrida	261
3.1.3.5	Die Wahl der Turteltauben	261
3.1.4	Von trugbildhaften Erinnerungen der Liebe und Fluchtlinien eines ‚Tier-Werdens‘: Die Schwalbe in ihrer Funktion als textuelle Grenzmarkierung sowie als ambivalente Metapher des Entzugs (Prosa 14 & 29). Der intertextuelle Sonderweg des dritten Schwalbentextes (Prosa 44)	262
3.1.4.1	Weibliche Trugbilder zwischen Erinnerung, Imagination und Autoreflexivität (Prosa 14)	262
3.1.4.2	Fluchtlinien eines ‚Tier-Werdens‘ gegen das Vergessen: Das synästhetische Trugbild der Schwalbe (Prosa 29)	264
3.1.4.3	Intertextuelle Referenzen auf die Bibel (Prosa 44).....	267
3.1.5	Nachtigall und <i>anima</i> als spiegelbildliche ‚Nicht-Orte‘ selbstdifferentieller Sinnspuren auf der Folie eines intermedial inszenierten Grenzanges (Prosa 17)	269
3.1.5.1	Der Heimweg als Trassierung einer Ausweglosigkeit	269
3.1.5.2	Sinnspuren eines nächtlichen <i>Imaginaire</i> im Spiegel falscher Liebe und deren metaphorische Umsetzungen ...	270
3.1.5.3	Metaphern der Schwelle als Ausdruck eines intermedialen Grenzanges.....	272

3.1.5.4	Zu den symbolischen Reminiszenzen der acht Zypressen.....	274
3.1.5.5	<i>Anima</i> und Nachtigall als <i>double geste</i> der Platonischen <i>chora</i>	275
3.1.6	Schuster und Elster als simulakrenhafte <i>Doubles</i> von intermedial inszenierten und ironisch gebrochenen ,Musenfiguren‘ der Moderne (Prosa 9).....	277
3.1.6.1	Die trugbildhafte Figur des Schusters als verführerische ‚Stimme‘ trügerischer Leichtigkeit	277
3.1.6.2	Die Sinnspuren der diebischen und schwatzhaften Elster in ihren spiegelbildlichen Rückkoppelungen auf die Figur des Schusters	280
3.1.6.3	Symbolische Reminiszenzen im Trugbild der Elster im Vergleich zu drei ausgewählten Bildwerken der europäischen Malerei	283
3.1.6.4	Literarische Echos im Trugbild der Elster als ironisch überzeichnete Sinnspuren.....	290
3.1.7	Der Text als ‚Wortgemälde‘ von Erinnerungen und der Flüchtigkeit des Augenblicks. Autoreflexivität und Interme- dialität. Parallelen zur <i>écriture</i> von Pessoa's <i>Livro</i> (Prosa 7).....	291
3.1.8	„[P]oemi immensi“ und Drehorgelmusik als intermediale Echos nostalgischer Erinnerungen. Stieglitz und Ich als autoreflexive Metaphern für die Figur des Schöpfers (Prosa 64).....	302
3.1.8.1	Die zwei Masken des Todes	302
3.1.8.2	Intermedialität	304
3.2	Insekten: Felder, Gärten, Täler – Eine <i>mise en miniature</i> in ,Knotenpunkten‘ simulakrer <i>écriture</i>	306
3.2.1	Grille und Zikade als ambivalente Metaphern für Stimme und Wort. Unsichtbarkeit und Tod als autoreflexive Sinnspuren für die Schrift als <i>pharmakon</i> (Prosa 18 & 23).....	306
3.2.1.1	Ein Blick auf die natürlichen Voraussetzungen	307
3.2.1.2	Symbolische Reminiszenzen von Grille und Zikade	308

3.2.1.3	Autoreflexive Sinnspuren von Grille und Zikade	309
3.2.1.4	Lichtmetaphorische Inszenierungen.....	313
3.2.1.5	Rhetorische Stilmittel.....	314
3.2.2	Das Leben als ‚gelesener Text‘: Autoreflexive Metaphorik im Spannungsfeld sinnlicher Wahrnehmungen. Die Heuschrecke als Trugbild künstlerischer Inspiration (Prosa 58).....	315
3.2.2.1	Metaphorische Verquickungen von Wort, Bild und Schrift	316
3.2.2.2	Metaphorische Sinnspuren künstlerischer Schöpfung....	318
3.2.3	Das metaphorische Spektrum der Spinne und ihres Netzes (Prosa 16 & 40)	319
3.2.3.1	Eine <i>écriture</i> der Ununterscheidbarkeit	320
3.2.3.2	Grenzgänge.....	321
3.2.3.3	Sinnspuren von Spinne und „ragnolino“ (Prosa 16)	322
3.2.3.4	Von der Spinne zum Netz	324
3.2.3.5	Intertextuelle und tierphilosophische Referenzen	325
3.2.3.6	Vom Netz zur „ragnatela [...] umida“: Erotische Sinnspuren in Prosa 40	326
3.2.4	Fliegen, „moscerini“ und „insetti“ als ambivalente Dispositive für Unruhe, ‚Zugangslosigkeit‘ (Heidegger) und Vergänglichkeit einerseits sowie als <i>pharmakon</i> andererseits (Prosa 25 & 56).....	329
3.2.4.1	Sinnspuren der Unruhe	329
3.2.4.2	Intermedialität.....	332
3.2.4.3	Intertextuelle Bezüge zu Pessoa	334
3.2.5	Imaginierte Fiktionen als <i>pharmakon</i> ‚innerer Lebenswiderstände‘ (Prosa 24).....	337
3.2.5.1	Pinocchio und Rosaura als intertextuelle Masken	338
3.2.5.2	Metaphern des Entzugs und Gefühle der Unsagbarkeit....	341
3.2.6	„Non so ancora spiegarmi...“: Die Wespe als Trugbild des Unerklärlichen und Metapher des Bachelardschen <i>obstacle épistémologique</i> (Prosa 41)	343

3.2.7 Die Biene als <i>pharmakon</i> (Prosa 43) und Simulakrum verborgener Erotik (Prosa 49).....	344
3.2.7.1 Metaphern eines ‚inneren Sehens‘ als Ausdruck einer Ästhetik der Blindheit (Prosa 43).....	345
3.2.7.2 Die Biene als Dispositiv eines intermedialen <i>pharmakons</i>	346
3.2.7.3 Die Biene als Verweis auf das Unbewusste (Prosa 49)....	347
3.2.8 „Ma nessuna vera voglia di vivere“: Trugbildhafte Inszenierungen des Frühlings als <i>ou-topos</i> einer Ästhetik der Blindheit (Prosa 31 & 32 & 53).....	348
3.2.8.1 Die „primavera“ als spiegelbildlicher <i>ou-topos</i> der <i>anima</i>	349
3.2.8.2 Fiktionalisierungen von Raum und Zeit	351
3.2.8.3 Der Metaphernkomplex des Wassers in Prosa 31	354
3.2.8.4 Der „pesce rosso“ als Trugbild der Unruhe.....	355
3.2.8.5 Die Trugbildhaftigkeit von Prosa 32.....	357
3.2.8.6 Differente Wiederholungen in Prosa 33	359
3.3 Säugetiere: Maskenhafte Vielfalt eines trugbildhaften Bewusstseinstheaters.....	361
3.3.1 Trugbildhafte Wolkenspiele: Der Fledermaus-Text (Prosa 11) im Vergleich mit dem <i>Nuvens</i> -Fragment aus Fernando Pessoa's <i>Livro</i>	361
3.3.1.1 Das trugbildhafte Spiel der Wolken.....	362
3.3.1.2 Die Metapher des „intervalo“	367
3.3.2 Die intermediale Textmetapher einer „musica della notte“ (Prosa 15) und ihre <i>mise en fiction</i> in Prosa 55. Die Katzen als Simulakren eines ‚ou-topischen‘ Schwellenzustandes (Agamben)	368
3.3.2.1 Nächtliche Stadtimpressionen als Spiegelbilder der Gefühle (Prosa 15).....	368
3.3.2.2 Das Netz musikalischer Metaphern (Prosa 15).....	370
3.3.2.3 Die Figur der Frau und das Simulakrum der Katze.....	373

3.3.2.4	Die Sinnspuren der roten Dächer und der „campagna“	375
3.3.2.5	Zur Musikalität in Prosa 55.....	377
3.3.2.6	Die Katze als Markierung einer „apertura che non svela“ (Agamben).....	379
3.3.2.7	Zahlensymbolische Reminiszenzen	381
3.3.3	Der Brunnen als autoreflexive Metapher eines textuellen Mikrokosmos' im Derridaschen Verständnis der Platonischen <i>chora</i> (Prosa 26)	383
3.3.3.1	Das Trugbild des Brunnens als textueller Mikrokosmos	383
3.3.3.2	Bachelards „imagination ouverte“ des Wassers	383
3.3.3.3	Strukturmerkmale differenter Wiederholung und des Zyklischen	385
3.3.3.4	Der Brunnen als <i>chora</i>	387
3.3.3.5	Die Ziege als Simulakrum.....	388
3.3.3.6	Das „squelette dynamique“ des <i>pozzo</i> -Textes.....	388
3.3.4	Biblische Wundergeschichten als trugbildhafte Referenz auf die Sinnspuren kabbalistischer Mystik und dionysischer Rauschzustände. Die ironische Maske der Maus (Prosa 20).....	390
3.3.4.1	Zahlenmystische Sinnspuren der Kabbala in Prosa 20 ...	392
3.3.4.2	Die „esaltazione mistica“ auf der Folie des Dionysischen	394
3.3.4.3	Die ironische Maske der Maus	395
3.3.5	„[L]a compilazione d'una storia che riguarda me“: Intermedialität und Unsagbarkeits-Metaphorik (Prosa 62).....	396
3.3.5.1	Die Unsagbarkeits-Metaphern.....	397
3.3.5.2	Das Trugbild des Lammes	400
3.3.6	Siena als labyrinthischer <i>ou-topos</i> und als Metonymie auswegloser Fluchtlinien (Deleuze/Guattari) (Prosa 57).....	401
3.3.6.1	Siena als <i>mise en fiction</i> auswegloser Fluchtlinien	402
3.3.6.2	Musikalische Intermedialität als Metaphern der Unsagbarkeit.....	403

3.3.6.3	<i>Panta rhei</i> versus Tod und Negativität.....	404
3.3.6.4	Die Schreie der Schweine als ‚Denkfigur der Negativität‘ (Agamben)	405
3.3.7	Trugbilder des Todes als Simulationen unsagbarer Grenzerfahrungen (Prosa 33 & 60)	406
3.3.7.1	Das Trugbild des Käuzchens und andere Todesmetaphern.....	406
3.3.7.2	Die autoreflexive Dimension der Schrift.....	408
3.3.7.3	Die Auflösung des Ich im Anderen	409
3.4	Amphibien und Reptilien: Texte als Räume des <i>Ennui</i>	411
3.4.1	„Farei doventar buone anche le vipere“. Das Dispositiv des „giocattolo“ und seine vielgestaltigen Valenzen als <i>pharmakon</i> trugbildhafter Erinnerungen sowie als generatives Textprinzip (Prosa 63 & 48)	411
3.4.1.1	Der ‚Nicht-Ort‘ der Erinnerung	411
3.4.1.2	Das Spielzeug als <i>pharmakon</i>	413
3.4.1.3	Christliche Reminiszenzen.....	414
3.4.1.4	Die Metapher der ‚guten‘ Vipern als Anspielung auf das Phantasma der Genesis	415
3.4.1.5	Intertextuelle Bezüge zu einem Gedicht Alberto Caeiros	416
3.4.2	Siena als ‚Nicht-Ort‘ im Spiegel der Schildkröte. Trugbilder des sich entziehenden Ursprungs (Prosa 36)	417
3.4.2.1	Siena als Dispositiv des Todes. Ein Vergleich mit Prosa 5.....	417
3.4.2.2	‚Wortgemälde‘ eines Stadt-Äußeren. Ein Vergleich mit Prosa 4.....	420
3.4.2.3	‚Wortgemälde‘ der Unsagbarkeit des <i>Ennui</i> im Vergleich: Zwei Beispiele aus dem <i>Livro</i>	422
3.4.2.4	Der „tremolio“ in der Natur als Maske des Todes.....	423
3.4.2.5	Die „fidanzata“ als Dispositiv der abwesenden Liebe	424

3.4.2.6	Musikalische Intermedialität als Todessehnsucht im Vergleich zur Klaviermetapher aus Prosa 15	425
3.4.2.7	Das Simulakrum der Schildkröte	426
3.4.3	„Zur Einheit aufgehobene“ Gegensätze (Nietzsche) im Spiegel der Salamander und die Technik des ‚textuellen Kartographierens‘ (Prosa 37).....	428
3.4.3.1	Der Text als kartographisches Gedächtnis.....	429
3.4.3.2	Das Prinzip der ‚zur Einheit aufgehobenen‘ Gegensätze	430
3.4.3.3	Die Salamander als Dispositiv des <i>Ennui</i>	430
3.5	Metaphern des Entzugs im <i>écriture</i> -Konzept der <i>différance</i> : Der „inchiostro luccicante“ der Schnecke (Prosa 5) als kaleidoskopisches Trugbild einer <i>poetica della soglia</i>	432
3.5.1	Das Simulakrum der Schnecke und seine Spuren im Text.....	432
3.5.2	Hände, Augen, Licht und Schatten als Metaphern der Verrätselung	433
3.5.3	Tod, Vergessen und Schrift: der „inchiostro luccicante“ als <i>pharmakon</i>	435
3.5.4	Die Metapher eines Sehens ‚ohne Augen‘. Tozzis Ästhetik der Blindheit.....	437
3.6	Ein Fabelwesen und „funkelnd fließende Wortskulpturen“ (Pessoa): Intermediale Textverfahren am Beispiel von Landschaftsinszenierungen und das Einhorn als Simulakrum der Vollkommenheit (Prosa 61).....	440
3.6.1	Das „violoncello“ als intermediale Metapher für Flüchtigkeit und Vollkommenheit.....	440
3.6.2	Die trugbildhaften ‚Wortgemälde‘ als Verweis auf den Text als <i>pharmakon</i>	442
3.6.3	Das Trugbild der imaginierten Zähmung des Einhorns als Reflex der Textgenese.....	444

3.7 Dispositive der Natur: Vom Trugbild des Apfelbaumes und der ‚erdverbundenen Imagination‘ des Todes zur Kalligraphie des Wassers (Prosa 52 & 59 & 65)	446
3.7.1 Reminiszenzen an die Genesis (Prosa 52)	447
3.7.2 Der Baum als Dispositiv des Todes (Prosa 59)	448
3.7.3 <i>Mises en fiction</i> des Prinzips der ‚Ewigen Wiederkunft‘	449
3.7.4 Autoreflexive Simulakren: Von Schatten, Staub und Wasserläufen (Prosa 65).....	449
3.8 Die Tiere als fragmenthafte Spiegelungen von ‚Seelenzuständen‘ eines modernen Künstlers und die damit im Zeitgeist der Moderne verknüpfte Frage nach der Unsterblichkeit der Seele	452
Schluss	459
Index	463
Bibliographie	467
1. Primärliteratur.....	467
1.1 Federigo Tozzi	467
1.2 Fernando Pessoa	467
1.3 Allgemeine Primärliteratur	467
2. Sekundärliteratur	469
2.1 Zu Federigo Tozzi.....	469
2.2 Zu <i>Bestie</i>	474
2.3 Zu Pessoa	475
2.4 Zum Genre der Bestiarien.....	476
2.5 Zur Aphorismusforschung.....	477
2.6 Allgemeine Sekundärliteratur.....	478
Abbildungsnachweis	487
Riassunto	489